

# Am See versammelt sich Buchelis grosse Familie

**Seit 50 Jahren nennt Margrit Bucheli den Campingplatz in Sisikon ihr Zuhause. Viele ihrer Gäste heisst sie seit Jahrzehnten am See willkommen.**

«Ich sehe die Menschen lieber kommen als gehen», sagt Margrit Bucheli,



und liebevoll streift ihr Blick über die vielen Campingwagen: Die meisten sind vorübergehend verlassen, jetzt wo der Sommer an Intensität verloren hat. Die Menschen aber, die diese leichten «Ferienhäuser» bewohnt haben in den heissen Sommertagen: Sie werden wiederkommen, immer wieder.

Margrit Bucheli weiss das. Seit fast 50 Jahren führt sie den Campingplatz in Sisikon, seitdem 1999 ihr Mann gestorben ist, sogar allein. «Meine Angehörigen helfen mir, wo sie nur können», sagt die 78-jährige Sisikonerin. Diesen Sommer nehmen ihr Enkel und Pflege-sohn so viel Arbeit ab, dass sie viel Zeit



Margrit Bucheli: «Viele suchen hier Ruhe und Frieden.»

BILD MANUELA KALBERMATTEN

hat für das, was sie am meisten liebt: «Den Umgang mit den Gästen.»

## Im Urner «Paradiesli»

Rund 80 Dauermieter sind es, die jeweils zwischen 1. April und 31. Oktober ins 400-Seelen-Dorf Sisikon pilgern, um Tage, Wochen, manchmal gar Monate am See zu verbringen, zwischen Bahngleis, dem Riemenstalderbach mit dem neuen Geschiebesammler und dem Strändchen. «Unser ältester Gast

kommt seit 47 Jahren», sagt Margrit Bucheli. «Er sagt, hier sei sein «Paradiesli.» Und ein kleines Paradies ist sie tatsächlich, die grüne Landzunge: idyllisch mit dem in der Sonne glitzernden See, den am anderen Seeufer wie drei Könige aufragenden Bergen Gitschen, Oberbauen und Niederbauen. Die Gäste – darunter viele Surfer und Biker – mögen aber nicht nur die Bade-, Wander- und Ausflugsmöglichkeiten. Auch ihre Gastgeberin mit der ruhigen, herz-

lichen Art haben sie ins Herz geschlossen. «Manche schauen auch im Winter kurz vorbei», freut sich Margrit Bucheli. Wenn sie auf dem Campingplatz nach dem Rechten sieht, lässt sie sich gern auf ein kurzes Schwätzchen ein – viele der Gäste kennt sie ihr Leben lang. «Hier ist es wie in einer grossen Familie», schwärmt sie. «Die Kinder werden grösser, plötzlich sind sie dann weg, und einige Jahre später kommen sie mit dem Schatz wieder.» Auch Pensionäre lassen sich Jahr für Jahr anlocken: «Sie suchen die Ruhe und den Frieden.»

## Ein nostalgisches Trio

Und dann gibt es jene Menschen, für die Sisikon zum Inspirationsquell ihres künstlerischen Schaffens geworden ist. Etwa Doreen und Lynn Lyndore aus Israel: Mit ihrem kleinen Camper «Bondoo» (Jahrgang: 1970) fahren sie seit über 30 Jahren durch die Welt, jeden Sommer mit demselben Ziel: Sisikon.

«Frau Buschli», ruft Doreen Lyndore aus «Bondos» geöffneter Tür, «have tea!» Zehn Minuten später steht der dampfende Tee auf dem Tischchen des fröhlich-überfüllten «Bondoo». Unterhalten kann man sich nur schwer, weil die gegen 90 Jahre alten Schwestern nur Englisch sprechen. «Aber wir verständigen uns mit Gesten», sagt Margrit Bucheli und schmunzelt. Lynn und Doreen Lyndore bleiben jeweils rund drei Monate in Sisikon: Während Do-

reen, wie Lynn schmunzelnd bemerkt, «very busy» ist mit Lesen, Gedichte Schreiben und Malen – eine Ausstellung im theater(uri) zeigte vor einigen Jahren ihre Aquarelle, die sich mit dem Urnersee befassten – wuselt Lynn in der Küche herum, kocht, geht spazieren. Letztes Jahr sind die beiden sogar noch im See geschwommen. «Dear Sisikon, we're back again / First a Föhn and then some rain», hat Doreen Lyndale im September 2003 geschrieben. Und das Gedicht wie folgt beendet: «Grant me one wish on my birthday today / That I can continue to return this way.»

Damit hat sie auch Margrit Buchelis Wunsch ausgesprochen: Dass sie wiederkommen, ihre Gäste. Jahr für Jahr.

MANUELA KALBERMATTEN

## ZUR SERIE

### Urnersee erzählt bunte Geschichten

Unter dem Titel «Urner-See-Geschichten» veröffentlicht die Neue UZ Beiträge rund um den Urnersee. Zu Wort kommen Menschen, die am, auf, im oder unter Wasser ihrem Hobby frönen oder der Arbeit nachgehen, und es werden Orte vorgestellt, an denen das kühle Nass so richtig Spass macht.

mak